

Der Teichboden darf durchatmen

Wintern und Sömmern eines Teiches



Liebe Besucherinnen und Besucher,

sicher fragen Sie sich, warum Sie auf einen ausgetrockneten Teich blicken müssen, während Sie hier im wunderschönen Ostwald von Darmstadt ein leckeres Essen oder Getränk genießen. Nun ja, der Teichboden darf durchatmen. Was sich dahinter verbirgt und warum das wichtig ist, erfahren Sie in den nachfolgenden Zeilen.

Einleitung

In den Zeiten vor der großen Industrialisierung und dem internationalen Lebensmittel-Handel rund um den Globus verstanden es unsere Vorfahren, die begrenzten Ressourcen vor Ort optimal zu nutzen. Im Mittelalter konnte man nicht einfach Kabeljau aus dem Nordatlantik importieren oder eine Packung Fischstäbchen aus der Gefriertruhe ziehen und essen. Unsere Ahnen ernährten sich von dem, was sie auf den Böden der Region produzierten. Hierfür nutzten sie einfache Prinzipien, mit deren Hilfe die Produktionsflächen für Nahrung in Schuss gehalten wurden. Das turnusmäßige Entleeren sowie sowie das anschließende brachliegen lassen (Wintern und Sömmern) von Fischteichen gehört zu diesen althergebrachten Bewirtschaftungsformen. Insbesondere die mittelalterlichen Mönche waren effektive Fischzüchter, die mit ihrer Spezialisierung auf Karpfenzucht einen erheblichen Beitrag zur gesunden Volksernährung leisteten. Heute, in unserer Wohlstandsgesellschaft, steht die Volksernährung nicht mehr im Fokus der fischereilichen Bewirtschaftung, sondern der Artenschutz. Künstlich entstandene Fischteiche sind charakteristische Bestandteile der Kulturlandschaft, die ohne regelmäßige Pflege nicht bestehen würde. Ähnlich wie bei einer Streuobstwiese ist ihr Fortbestand vom stetigen eingreifen des Menschen abhängig. Die aquatische Artenvielfalt an unseren Waldteichen ist groß und wird durch unsere Pflegemaßnahmen erhalten.

Das Funktionsprinzip

Ein Teich wird im Herbst entleert und abgefischt. Im Falle der Waldteiche können die Fische in andere Teiche der Anlage umgesiedelt werden. Amphibien und Wasservögel können von selbst auf die anderen Teiche im nahen Umfeld ausweichen. Danach muss das Gewässer für einen gewissen Zeitraum brachliegen. Dies wird Wintern und Sömmern genannt. Die Dauer ist abhängig von der Mächtigkeit des vorhandenen Faulschlammes. Während des Winters friert der Teichboden und trocknet langsam ab. Anschließend kommt es zur Mineralisierung, zum Abbau und somit zur Verringerung des Faulschlammes aus abgestorbenem organischen Material durch Zutritt von Sauerstoff sowie Bakterien und Pilzen (Prinzip Komposthaufen). Während des Sömmerns setzt sich dieser Prozess fort. Außerdem keimen Samen, die Jahrzehnte lang im Sediment gespeichert waren und Pflanzen wachsen auf. Diese entziehen den tieferliegenden Schichten des Teichbodens zusätzlich Nährstoffe. Die Pflanzen werden nach ihrer Blüte turnusmäßig gemäht und aus dem Gewässer entfernt. Dieser Prozess kann, je nach Zielsetzung und Bedarf, durch Anpflanzung tiefwurzelnder Kulturpflanzen wie z. B. Mais beschleunigt werden.

Der Effekt

Das Wintern und Sömmern gleicht einer Verjüngungskur für das Gewässer. Wird der Teich anschließend wieder mit Wasser bespannt, treten erheblich weniger sauerstoffzehrende Prozesse im Gewässer auf als zuvor. Das Wasser ist klarer und Wasserpflanzen können wachsen. Viele Fischarten und andere wassergebundene Lebewesen finden wieder optimale Lebensbedingungen vor. Der Prozess wird in mehrjährigen Abständen wiederholt.

Vorteile

- Mineralisierung/Abbau und somit Verringerung des Faulschlammes aus abgestorbenem organischen Material durch Zutritt von Sauerstoff sowie Bakterien und Pilzen (Prinzip Komposthaufen).
- Neuaufbau eines adäquaten und besser aufwachsenden heimischen Fischbestandes;
- Verbesserung der sogenannten Sichttiefe und Verringerung der Gefahr einer Algenblüte;
- Aufbau eines artenreicheren Wasserpflanzenbestandes durch bessere Sauerstoff- und Lichtverhältnisse;
- Zunahme der Fischnährtiere/Bodenlebewesen infolge besserer Lebensbedingungen;
- Verminderung der Gefahr der Freisetzung von Nährstoffen (insbesondere Phosphor) aus dem Schlamm (zum einen durch die Stabilisierung und Verfestigung des Schlammes, zum anderen durch die Bindung von Phosphor in unlöslichen Eisenphosphat-Verbindungen);
- Möglichkeit des Fortbestehens der sogenannten Teichbodenvegetation bei Sömmern (deren Samen überdauern mehrere Jahrzehnte im Schlamm);
- Geringe Kosten
- Gelegenheit einer Entschlammung (scheitert heute meist an den sehr hohen Kosten).

Mögliche Nachteile

- Einschränkung der Freizeitnutzung;
- Landschafts- oder Stadtbild beeinträchtigt;
- Auf Wasser angewiesene Tiere und Pflanzenarten fehlt zeitweise der Lebensraum, manche Arten sterben oder können sich nicht vermehren;
- Schädigung des an den Weiher angrenzenden Lebensraumes durch Entwässerung.

Quelle Vor- und Nachteile: Landesamt für Umwelt Baden-Württemberg, Naturschutz Info, Heft 3/2008

Auch wenn eine Einschränkung des Landschaftsbildes und der Freizeitnutzung innerhalb eines begrenzten Zeitraumes zweifelsfrei gegeben ist, so sind die Maßnahmen für den Erhalt der Gewässer unerlässlich. Wir danken Ihnen für das Verständnis und hoffen Ihnen näher gebracht zu haben, warum der Teichboden hin und wieder durchatmen sollte. Genießen Sie die Zeit an diesem wunderschönen Ort.

Wir danken für ihr Verständnis

Anglerverein Darmstadt e. V.

Der Vorstand



Auch Teichmuscheln wurden geborgen und umgesiedelt



Vorbereitende Abfischung des Gewässers mit Hilfe der Elektrofischerei.



Endgültige Entleerung und Abfischung des Gewässers



Fische können in andere Teiche umgesiedelt werden



Waldteich 1 kurz vor seiner vollständigen Entleerung



Frisch entleerter Teich, noch ist der Schlamm feucht und dunkel gefärbt.



Der Teichboden trocknet ab und reißt auf



Charakteristische Pflanzen wachsen auf



Der Teich ein halbes Jahr nach der Entleerung



Eine Hummel labt sich am Blutweiderich